

Das Vogelschutzgebiet

Das Vogelschutzgebiet Schwalm-Nette-Platte mit Grenzwald und Meinweg am Niederrhein

The bird sanctuary "Schwalm-Nette-Platte
mit Grenzwald und Meinweg" at the Lower Rhine

von S. PLEINES u. Dr. A. REICHMANN, Nettetal

Zusammenfassung: Das Vogelschutzgebiet liegt in den Kreisen Kleve, Viersen, Heinsberg sowie der Stadt Mönchengladbach und hat eine Flächengröße von 7221 ha. Es zeichnet sich aus durch sehr unterschiedliche Biotoptypen großer ökologischer Bedeutung: Heide-/Sandtrockenrasen, Waldbereiche und Feuchtlebensräume unterschiedlichen Trophiegrades. Die Bedeutung des Vogelschutzgebietes liegt in den ungewöhnlich hohen Brutbestandsschätzungen z.B. bei Teichrohrsänger, Heidelerche und Uferschwalbe. Auch die Bestände der Zugvögel und Wintergäste sind z.T. erheblich z.B. bei Löffelente, Tafelente und Gänsesäger. Innerhalb des Gebietes erfolgt ein Austausch zwischen den Rastgebieten im Norden und Süden sowie dem Maastal. Die stabilen Brut- bzw. Rastbestände von Graureiher, Graugand, Kormoran und Möwe unterstreichen die Bedeutung des Gebietes insbesondere für den Luftsport und den militärischen Tiefflug.

Summary: The bird sanctuary stretches across the administrative districts of Kleve, Viersen and Heinsberg and the city of Mönchengladbach and has a total area of 7,221 hectares. It is characterized by a range of highly different habitat types of major ecological importance: heath/dry grassland, wooded areas and wetland habitats of various trophic levels. The importance of the sanctuary lies in is unusually high breeding populations of e.g. Reed Warbler, Woodlark and Sand Martin. The populations of some migratory birds and winter visitors are also considerable, e.g. those of Shoveler, Pochard and Goosander. Within the area, an exchange takes place between the roosting areas in the North, in the South and in the Maas valley. The stable breeding and roosting populations of Grey Heron, Greylag Goose, Cormorant and gulls underline the significance of the area to air sports and military low-level flight.

1. Einleitung

Die Europäische Union hat im Bereich des Naturschutzes zwei wesentliche Richtlinien erlassen:

- die Richtlinie 79/409/EWG, die EG-Vogelschutzrichtlinie (1979) und
- die Richtlinie 92/43/EWG, die FFH-Richtlinie (Flora-, Fauna-, Habitat-Richtlinie, 1992).

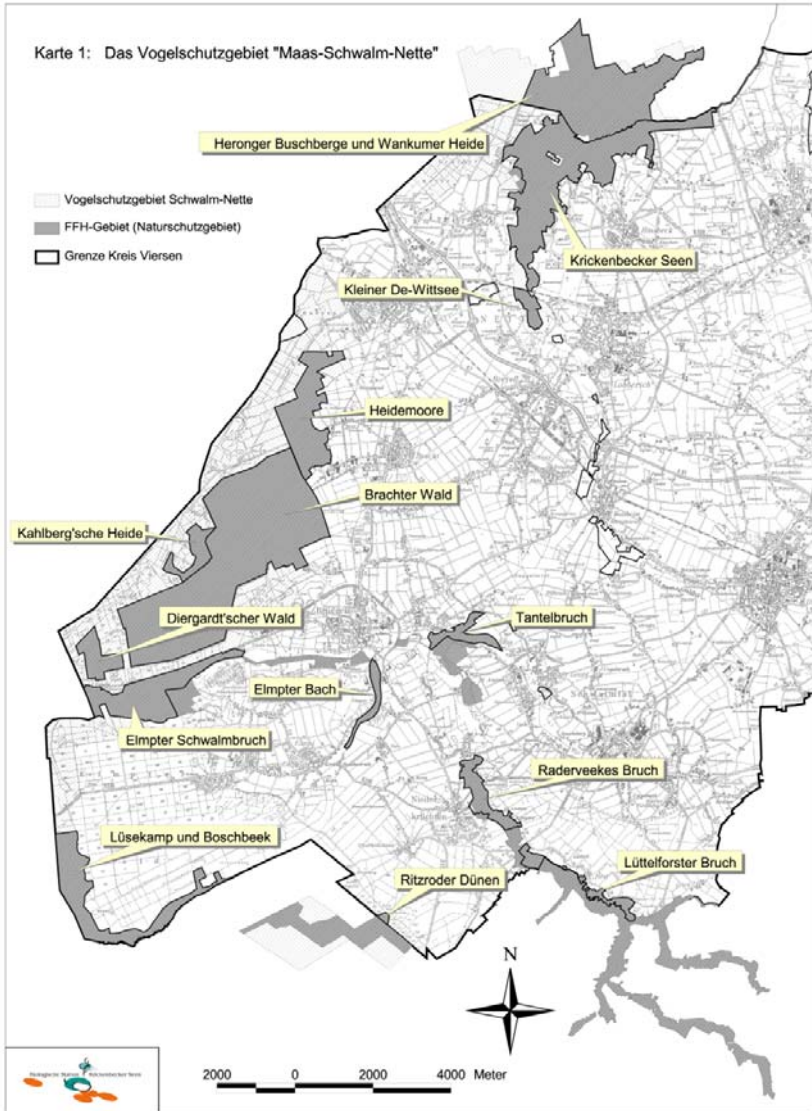
Ziel dieser Richtlinien ist die Erhaltung eines europäischen Netzes von bedeutenden Naturräumen mit sich selbst reproduzierenden Populationen der typischen Tier- und Pflanzenwelt. Dabei ergänzen sich beide Richtlinien, die EG-Vogelschutzrichtlinie soll die Avifauna schützen, die FFH-Richtlinie schützt darüber hinaus die Lebensraumtypen und die Verbreitung zusätzlicher Organismengruppen.

Die Mitgliedsstaaten der EU müssen diese Richtlinien anwenden und in geltendes Recht umwandeln.

Das **Vogelschutzgebiet DE-4603-401 „Schwalm-Nette-Platte mit Grenzwald und Meinweg“** liegt in den Kreisen Kleve, Viersen, Heinsberg und der Stadt Mönchengladbach und umfasst eine Fläche von etwa 7221 ha (s. Karte 1).

Das Gebiet ist einerseits geprägt durch trockene nährstoffarme Sandbereiche, welche die Maashauptterrasse bilden und hier als Flugsande zu Binnendünen aufgeweht wurden. In diesen trockenen Bereichen finden sich in Resten noch bedeutende Heide- und Sandtrockenrasenvorkommen. Neben der Venloer Heide und dem Nationalpark de Meinweg auf niederländischer Seite, hat sich auf deutscher Seite außer zahlreichen Einzelflächen eines der wertvollsten Heide- und Sandtrockenrasenvorkommen im ehemaligen Munitionsdepot Brüggensbracht, jetzt Naturschutzgebiet Brachter Wald, erhalten. Im Brachter Wald findet man als Folge der militärischen Nutzung ein Geflecht aus Offenlandstreifen und Waldinseln. Diese enormen Grenzlinieneffekte bedingen die hohen Dichten an beispielsweise Ziegenmelkern (ca. 25-30 % des Landesbestandes, vgl. GRO & WOG 1997), Heidelerchen (ebenfalls ca. 25-30 % des Landesbestandes, vgl. JÖBGES & CONRAD 1999) und Baumpiepern. In den Heidestreifen hat die Grauheide (*Erica cinerea*) ihr einziges Vorkommen in Deutschland (REYRINK & SENNERT 1995, BIOLOGISCHE STATION KRICKENBECKER SEEN 2003).

Den überwiegenden Teil des Vogelschutzgebietes nehmen geschlossene Waldbereiche ein. Die Wälder bestehen größtenteils aus altersgleichen Kiefernforsten, in kleinen Resten findet sich noch bodensaurer Eichen-Birkenwald.



Karte 1: Lage des Vogelschutzgebietes Maas-Schwalm-Nette und der Naturschutzgebiete

Die zweite große Gruppe von Biotopen, die diese Landschaft prägen sind die Feuchtlebensräume. Zum einen sind es die Niedermoore und ihre Folgebiotope in den Bachauen von Schwalm und Nette. Im Bereich der Nette wurde ein großer Teil dieser Niedermoore durch Torfstich abgebaut und es entstanden die Seen, deren bekannteste die Krickenbecker Seen mit ihrer großen Bedeutung als Brut- und Rastgebiet für Wasservögel sind. Weiterhin prägen Bruchwälder, Röhrichte und extensives Feuchtgrünland die Auen. Im Bereich der Naturschutzgebiete Elmpter-Schwalmbruch und Lüsekamp und Boschbeek finden sich heute noch, neben renaturierten Altarmen und Artenschutzgewässern, intakte Zwischenmoorbereiche, die im Druckwasserbereich der Terrassenkante liegen. Hier finden sich ausgedehnte Gagelvorkommen und Birkenbrüche.

Ein industrieller Abbau der Tonvorkommen im Westteil des Kreises Viersen führte zu Unterbrechungen des Kiefernwaldes. Die Abbauflächen haben zu einem Angebot an zusätzlichen Lebensräumen für die Vogelwelt geführt. So sind die sandig-lehmigen Steilwände der Tonabgrabungen Brutbiotope für Uferschwalben und die vegetationsfreieren Stellen werden u.a. von Flussregenvögel als Brutplätze genutzt. Beide Arten kämen natürlicherweise im Grenzwaldbereich nur selten vor. Die am Grunde der steilen Abbauwände angestauten Gewässer wurden u.a. auch von Zwergtauchern besiedelt.

Einen weiteren bedeutenden Feuchtlebensraum bilden die grundwasserunabhängigen Heidemoore, die sich in Ausblasungswannen über wasserstauenden Tonschichten gebildet haben. Diese niederschlagsabhängigen Moore finden sich im Naturschutzgebiet Heidemoore und in Teilen des Naturschutzgebietes Brachter Wald. Die Heidemoore sind Lebensraum für Zwergtaucher, Krickente und Wasserralle sowie Kernlebensraum des gefährdeten Moorfrosches und zahlreicher Libellenarten wie Moosjungfern, Smaragdlibellen und Quelljungfern.

Im folgenden Text werden die bewertungsrelevanten Vogelarten des Vogelschutzgebietes DE-4603-401 erläuternd dargestellt. Die Daten sind den Betreuungsberichten der Biologischen Station Krickenbecker Seen 1997-2003 und den Ornithologischen Jahresberichten 1997-2002 der Biologischen Station entnommen. Ergänzt wurden diese Daten durch aktuelle Beobachtungen aus dem Jahr 2003 und 2004 und der unter 3. angegebenen Literatur.

2. Zur Bewertung der Lebensräume und der Bestandsentwicklung von Vögeln 1997-2003 im Vogelschutzgebiet „Schwalm-Nette-Platte mit Grenzwald und Meinweg“ und FFH-Gebiet

Die Biologische Station Krickenbecker Seen e.V. betreut seit 1996 etwa 1700 ha, seit 1999 etwa 2800 ha Naturschutzgebiete innerhalb des 7221 ha großen EG-Vogelschutzgebietes DE-4603-401 „Schwalm-Nette-Platte mit Grenzwald und Meinweg“. Im Auftrag des Kreises Viersen und des Landes Nordrhein-Westfalen führt die Biologische Station in den Betreuungsgebieten regelmäßig faunistische und floristische Erfassungen (Monitoring) durch. Die Betreuungsgebiete der Biologischen Station innerhalb des Vogelschutzgebietes sind die Naturschutzgebiete Krickenbecker Seen und Kleiner De Wittsee, Heidemoore, Brachter Wald, Elmpter Schwalmbruch und Lüsekamp und Boschbeek. Die in den Betreuungsgebieten erhobenen Daten dienen u.a. als Grundlage für die Bewertung der landesweiten Bedeutung der Lebensräume und Naturschutzgebiete, der Dokumentation von Bestandsentwicklungen sowie einer Bewertung der Erfolge von durchgeführten Naturschutzmaßnahmen. So werden in den o.g. Naturschutzgebieten etwa alle drei Jahre die Brutvögel mit den gleichen Methoden erfasst und darüber hinaus dreimal monatlich die Wasservögel auf den Krickenbecker Seen gezählt. Gleichzeitig erarbeitet die ehrenamtliche Ornithologische Arbeitsgemeinschaft der Biologischen Station die Brutbestände einzelner Arten außerhalb der Naturschutzgebiete für den gesamten Kreis Viersen. Diese zusätzlichen Daten innerhalb des Vogelschutzgebietes sind dann zu den Erhebungen der Biologischen Station hinzuzurechnen. Zusammengefasst ergeben diese Daten einen bewertbaren Überblick über die im Rahmen der EG-Vogelschutzrichtlinie relevanten Brut- und Zugvogelarten für annähernd das gesamte Gebiet (vgl. Tabellen 2.1 und 2.2). Ausgenommen ist der südliche Teil des Meinwegs im Kreis Heinsberg und das Schwalmtal südöstlich von Niederkrüchten im Kreis Heinsberg. Dort erhebt die Biologische Station Krickenbecker Seen keine Daten. Gemeldete Zufallsbeobachtungen wurden aus diesen Bereichen in Tabelle 2.1 mit berücksichtigt.

2.1. Bewertung der Brutbestände ausgewählter Vogelarten und kurze Einschätzung der Bestandsentwicklung im Vogelschutzgebiet

In Tab. 2.1 sind die Brutbestände der einzelnen Arten im Zeitraum 1997-2003 zusammengefasst dargestellt (minimale bis maximale Brutbestände). Dabei sind in der ersten Spalte die durch die Untersuchungen der Biologischen Station sicher festgestellten Paare bzw. Exemplare angegeben. Ergänzt werden diese durch die zusätzlichen Beobachtungen/Untersuchungen/Schätzungen der ehrenamtlichen Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in der nächsten Spalte.

Zusammengerechnet ergeben beide Spalten den Wert für die jeweilige Vogelart im gesamten Vogelschutzgebiet wie oben erläutert (letzte Spalte).

Tab. 2.1: Brutvögel im Vogelschutzgebiet „Schwalm-Nette-Platte mit Grenzwald und Meinweg“ 1997-2003; angegeben sind Minimum-Maximum Brutpaare (BP)

Vogelart	lat. Name	festgest.BP (Biol. St.)	zusätzl. BP, tlw. geschätzt	BP ges. VSG
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	285-387	95-158	380-545
Krickente	<i>Anas crecca</i>	11-12	2-3	13-15
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	40-57	0-?	40-57
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	11-13	12-17	23-30
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	4-19	7	11-19
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	0-1	0	0-1
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	25	3-16	28-41
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>	46	5-8	51-54
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	10	8-10	18-20
Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	42-62	0	42-62
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	0-1	0	0-1
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	121	29-79	150-200
Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	46	4-10	50-56
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	10-14	10-15	20-29
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	6	5-8	11-14
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	0	330-458	330-458
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	18-20	9-12	27-32

Im Folgenden werden einzelne Vogelarten dargestellt und eine tendenzielle Bewertung ihrer Bestandsentwicklung vorgenommen. Grundlage dafür ist ein Vergleich der Ergebnisse für einzelne Naturschutzgebiete in den Jahren 1997-2003, ohne hier dargestellt zu werden. Ein Vergleich mit den derzeit verfügbaren, schon älteren, landesweiten Brutbestandsschätzungen (GRO & WOG 1997) belegt die Bedeutung des Vogelschutzgebietes auch im überregionalen Kontext.

Teichrohrsänger:

Der Teichrohrsänger steht für den Lebensraum Röhricht und Verlandungszonen der Seen. Sein Verbreitungsschwerpunkt im Vogelschutzgebiet liegt im Naturschutzgebiet Krickenbecker Seen mit 170-200 Brutpaaren gefolgt vom Naturschutzgebiet Elmpter Schwalmbruch mit 60-100 Brutpaaren im Zeitraum 1997-2003. Starke Bestandsschwankungen traten auf, da durch Wasserstandsschwankungen und das fortschreitende Schilfsterben die Verfügbarkeit des

Röhrrichtlebensraumes v.a. in Krickenbeck abgenommen hat, Tendenz: abnehmend.

Anteil am landesweiten Brutbestand: etwa 20-25 % (vgl. GRO & WOG 1997).

Krickente:

Verbreitungsschwerpunkt im Vogelschutzgebiet ist das Naturschutzgebiet Lüsekamp und Boschbeek mit dem angrenzenden Meinweg-Gebiet. Einzelne Paare brüten auch noch unregelmäßig in den Naturschutzgebieten Krickenbecker Seen und Heidemoore, Tendenz: Abnehmend, zunehmende Isolierung der einzelnen Brutvorkommen.

Anteil am landesweiten Brutbestand: etwa 7 % (vgl. GRO & WOG 1997).

Im Winter und zur Zugzeit bedeutende Rastbestände von mehr als 300 Krickenten auf den Krickenbecker Seen (Maximum 1997-2003).

Wiesenpieper:

Schwerpunktvorkommen sind die Brutbestände in den Naturschutzgebieten Elmpter Schwalmbruch und Lüsekamp und Boschbeek. In beiden Gebieten brachen die Brutbestände von 17 auf 4-7 Brutpaare 1997, 2000, 2002 (Lüsekamp) bzw. von 40, über 36 auf 16 Brutpaare 1997, 1999, 2002 (Elmpter Schwalmbruch) zusammen. Die Ursachen sind unklar, da sich in beiden Gebieten die Lebensräume nicht verändert haben, im Gegenteil sind durch Naturschutzmaßnahmen diese noch optimiert worden, Tendenz: starke Abnahme.

Schwarzspecht:

Im gesamten Vogelschutzgebiet verbreitet, Schwerpunkt vorkommen in Altholzinseln von Buchen/Eichen, Tendenz: abhängig vom Altholzbestand gleichbleibend.

Nachtigall:

Schwerpunkt vorkommen im Nettetal, auch außerhalb der Naturschutzgebiete (vgl. KOLSHORN & PLEINES 2002). In den letzten Jahren starke Bestandsabnahme. Das Schwalmtal und der Bereich Lüsekamp und Boschbeek wurde geräumt, Tendenz: abnehmend.

Schwarzmilan:

Bisher eine erfolglose Brut 1997 im Naturschutzgebiet Krickenbecker Seen. Alljährlich halten sich ein bis drei Schwarzmilane zur Brutzeit im Gebiet auf,

eine erneute Brut konnte bisher nicht nachgewiesen werden, ist aber zu erwarten.

Wasserralle:

Die Wasserralle ist ebenfalls ein Vertreter für den Lebensraum Röhricht und Verlandungszonen der Seen. Ihre Verbreitungsschwerpunkte sind die Röhrichtflächen und Großseggensümpfe in den Naturschutzgebieten Krickenbecker Seen, Elmpter Schwalmbruch und Lüsekamp/Boschbeek. Genaue Brutbestandserfassungen sind methodisch schwierig, daher ist eine Einschätzung der Bestandsentwicklung nur schwer möglich. Stabile Vorkommen sind in den Schwerpunktgebieten 1997-2002 nachgewiesen. Jährliche starke Bestandschwankungen belegt, u.a. abhängig vom Wasserstand im Frühjahr.

Anteil am landesweiten Brutbestand: etwa 20 % (vgl. GRO & WOG 1997).

Schwarzkehlchen:

Das Schwarzkehlchen steht als Vertreter für den Lebensraum Moor und Übergänge zu feuchter Heide mit Hochstauden. Schwerpunktorkommen gibt es in den Übergangsbereichen zwischen Moor und Feuchtheide bzw. feuchte Grünlandflächen mit Hochstaudensäumen in den Naturschutzgebieten Elmpter Schwalmbruch und Lüsekamp und Boschbeek. 1997-2002 leichte Zunahme der Bestände in den Schwerpunktgebieten und Arealausbreitung, erste Bruten in seit den 80er Jahren verwaisten Brutgebieten wieder nachgewiesen, Tendenz: zunehmend. Anteil am landesweiten Brutbestand: etwa 15 % (vgl. GRO & WOG 1997, STUMPF 1994).

Eisvogel:

Verbreitungsschwerpunkte sind das Nettetal und das Schwalmtal. Starke Bestandsschwankungen durch harte Winter mit vereisten Gewässern. Geeignete Brutplätze werden immer seltener und können teilweise durch gestaltende Maßnahmen ersetzt werden. Bestandsentwicklung zz. nicht einschätzbar. Die Daten gelten für das gesamte Vogelschutzgebiet außer Nationalpark Meinweg.

Ziegenmelker:

Der Ziegenmelker als Vertreter des Lebensraums Heiden und Sandmagerrasen hat seine Verbreitungsschwerpunkte im Naturschutzgebiet Brachter Wald (ehemaliges Depot) und Umgebung sowie im Lüsekamp und Boschbeek mit dem Meinweg-Bereich. Jährliche Bestandsschwankungen von bis zu 50% möglich, die Ursachen sind nicht klar.

Anteil am landesweiten Brutbestand: etwa 25-30 % (vgl. GRO & WOG 1997, JÖBGES & CONRAD 1999, KOLSHORN & KLEIN 1999). Neben der Senne liegt hier das bedeutendste Brutgebiet der Art in Nordrhein-Westfalen.

Bekassine:

Als Brutvogel zz. ausgestorben. 1997 letzter Brutversuch im Naturschutzgebiet Krickenbecker Seen. Landesweite Abnahme auch in weiteren optimalen Gebieten belegt (z.B. AG WIESEVOGELSCHUTZ DER BIOLOGISCHEN STATIONEN 2000).

Heidelerche:

Heiden und Sandmagerrasen sind Lebensraum der Heidelerche, so sind Verbreitungsschwerpunkte das Naturschutzgebiet Brachter Wald (ehemaliges Depot) und Umgebung sowie Elmpter Schwalmbruch und Lüsekamp und Boschbeek mit dem Meinweg-Bereich. Anteil am landesweiten Brutbestand: etwa 25-30 % (vgl. GRO & WOG 1997, JÖBGES & CONRAD 1999, KOLSHORN & KLEIN 1999). Neben der Senne liegt hier das bedeutendste Brutgebiet der Art in Nordrhein-Westfalen.

Blaukehlchen:

Blaukehlchen sind Vertreter für den Lebensraum Moor mit Übergängen zu feuchter Heide mit Hochstauden. Verbreitungsschwerpunkt im Vogelschutzgebiet sind die Naturschutzgebiete Elmpter Schwalmbruch und Lüsekamp und Boschbeek mit dem Meinweg-Bereich. Einzelne Paare brüten unregelmäßig im Naturschutzgebiet Krickenbecker Seen und in den Heidemooren. Von 1999 bis 2002 starke Abnahme der Brutbestände in den Verbreitungsschwerpunkten (von 29 BP 1999 auf 18 BP 2002 im Elmpter Schwalmbruch und von 26 BP 1999 und 2000 auf 18 BP 2002 im Lüsekamp). Tendenz: Ausbreitung zz. gestoppt, leichter Rückgang. Anteil am landesweiten Brutbestand: etwa 50-55 % (vgl. GRO & WOG 1997), größte zusammenhängende Population in Nordrhein-Westfalen.

Pirol:

Verbreitungsschwerpunkt sind die Feuchtwälder an Schwalm und Nette. Trotz starker Bestandsschwankungen wird von weiterhin stark abnehmenden Brutbeständen ausgegangen.

Wespenbussard:

Verbreitungsschwerpunkt sind die trockenen Kiefernwälder entlang der deutsch-niederländischen Grenze. Seit 1997 bleibt die Anzahl der jährlich ge-

meldeten Brutpaare gleich. Tendenz: schwer einzuschätzen, vermutlich gleichbleibend, aber gefährdet.

Uferschwalbe:

Verbreitungsschwerpunkt sind die alten und neuen Tonabgrabungsbereiche im trockenen Kiefernwald entlang der deutsch-niederländischen Grenze. Die Bestände schwanken sehr stark innerhalb der angegebenen Werte in der Tabelle, daher ist eine Einschätzung der Bestandsentwicklung zz. nicht möglich. Bedroht sind die einzelnen Brutwände durch Zuwachsen der alten Tongruben bzw. Erweiterung der aktiven Abgrabungen und Abbau geeigneter Brutwände. Daher kann es kurzfristig zum Erlöschen ganzer Teilpopulationen kommen (vgl. auch LOSKE et al. 1999). Tendenz: gleichbleibend, aber gefährdet.

Zwergtaucher:

Verbreitungsschwerpunkt sind die Moorgewässer im Bereich der Heidemoore, des Elmpter Schwalmbruchs sowie des Lüsekamp und Boschbeektales mit dem Meinweg-Bereich. Durch die niederschlagsreichen Sommer Ende der 90er Jahre hat der Brutbestand sich auf hohem Niveau stabilisiert. Tendenz: Maximum erreicht, abhängig vom Niederschlag, gleichbleibend bis leicht zurückgehend. Eins der bedeutendsten Brutgebiete der Art in Nordrhein-Westfalen (SUDMANN & JÖBGES 2002).

Gesamtbewertung der Brutbestände:

Mit Brutbeständen von teilweise mehr als 50% (Blaukehlchen) bzw. mehr als 25% (Heidelerche, Ziegenmelker) des Landesbestandes ist das Vogelschutzgebiet Schwalm-Nette-Platte mit Grenzwald und Meinweg als bedeutend einzustufen.

2.2. Bewertung der Bestände der Zugvögel und Wintergäste im Vogelschutzgebiet

Grundlage der in Tab. 2.2 dargestellten maximalen Bestände der Rastvögel und Wintergäste im Vogelschutzgebiet sind die dreimal im Monat erfolgten Zählungen der Wasservögel auf den Krickenbecker Seen. Ergänzt wurden diese Daten durch einzelne sehr wenige zusätzliche Beobachtungen im übrigen Vogelschutzgebiet. Die Einschätzung der Bestandsentwicklung (Tendenz) erfolgte über einen Vergleich der maximalen Rastbestände 1997-2003.

Schwerpunkt der rastenden wassergebundenen Zugvögel sind die Krickenbecker Seen; das gilt für die Arten **Spießente, Rohrdommel, Trauerseeschwalbe, Zwergsäger, Fischadler, Löffelente, Knäkente, Tafelente und Gänsesä-**

ger. Vereinzelt wurden diese Arten auch auf den Baggerseen im Elmpter Schwalmbruch und auf den Artenschutzgewässern im Lüsekamp angetroffen. Rohrdommeln können im Winter nur an den Krickenbecker Seen und im Elmp-ter Schwalmbruch beobachtet werden. Mehr als 80% der im Kreis Viersen anwesenden Wasservögel rasten im Winter auf den Krickenbecker Seen. Für die Löffelente besitzen die Krickenbecker Seen eine bundesweite Bedeutung (vgl. SUDMANN 2001).

Die Limikolen oder Watvögel (**Dunkler Wasserläufer, Waldwasserläufer und Grünschenkel**) sind durch die Neuanlage von Artenschutzgewässern und Wiesenblänken an allen geeigneten Stellen im Vogelschutzgebiet zu beobachten.

Raubwürger sind als Wintergäste von Ende Oktober bis Ende März v.a. im Bereich des Brachter Waldes und des Elmpter Schwalmbruchs regelmäßig zu beobachten. Dabei weisen einzelne Vögel mehr oder weniger feste Winterreviere auf und sind daher relativ genau zu erfassen (vgl. Tab. 2.2).

Kornweihen sind ebenfalls von Ende Oktober bis Ende März anwesend, jagen tagsüber auf den Acker- und Grünlandflächen auch außerhalb des Vogelschutzgebietes, um dann abends zu Schlafplätzen innerhalb zurückzukehren. Synchronzählungen der zu den Schlafplätzen anfliegenden Kornweihen ergab ein Maximum von acht Tieren.

Tab. 2.2: Zugvögel und Wintergäste im Vogelschutzgebiet „Schwalm-Nette-Platte mit Grenzwald und Meinweg“ 1997-2003; angegeben sind die Winter- bzw. Zugmaxima der Jahre 1997-2003 und eine Einschätzung der Bestandsentwicklung (Tendenz, n.m.= Einschätzung nicht möglich)

Vogelart	lat. Name	gesamtes VSG	Tendenz 1997-2003
Spießente	<i>Anas acuta</i>	1-7	gleichbleibend
Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	4-7	gleichbleibend
Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>	4-20	abnehmend
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	4-12	abnehmend
Zwergsäger	<i>Mergus albellus</i>	15-28	abnehmend
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	1-4	gleichbleibend bis zunehmend
Dunkelwasserläufer	<i>Tringa erythropus</i>	1-2	n.m.
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	1-5	zunehmend
Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	60-181	abnehmend
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	2-4	n.m.
Tafelente	<i>Anas ferina</i>	178-261	abnehmend
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	2-8	n.m.

Vogelart	lat. Name	gesamtes VSG	Tendenz 1997-2003
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	72-168	abnehmend
Grünschenkel	<i>Tringa nebularia</i>	1-5	n.m.

Gesamtbewertung der Rastbestände:

Betrachtet man das Vogelschutzgebiet als Ganzes, so fällt auf, dass es innerhalb des Gebiets einen Austausch zwischen den Rastgebieten im Norden (Krickenbecker Seen bis Brachter Wald) mit denen im Süden (Elmpter Schwalmbruch und Lüsekamp und Boschbeek) gibt, als auch einen zwischen dem Maastal im Westen und den Krickenbecker Seen.

2.3. Weitere Vogelarten, für die das Vogelschutzgebiet eine regionale Bedeutung besitzt

Die regionale Vernetzung der Vogellebensräume zwischen Maas und Rhein wird u.a. auch durch Vogelarten belegt, die nicht Grundlage zur Ausweisung des Gebietes als Vogelschutzgebiet waren. Zu nennen sind da neben den stabilen Brutbeständen des Graureihers (ca. 120 Brutpaare 2003 in zwei Kolonien an den Krickenbecker Seen und am Brempter See) auch die der Graugänse (ca. 90 Brutpaare allein im Kreis Viersen) und die Rastbestände von Kormoranen, Graugänsen und Möwen im Gebiet. An den zwei Kormoranschlafplätzen können bis zu 300 Kormorane zu den Hauptdurchzugszeiten gezählt werden. Bis zu 5000 Möwen schlafen auf einem Baggersee direkt außerhalb des Vogelschutzgebietes im Dezember und Januar sowie in der Innenstadt von Venlo ebenfalls mindestens 2000 Möwen. Nach der Brutzeit halten sich bis zu 800 Graugänse auf den Krickenbecker Seen auf, um dann im Juli zur Mauser an die Maas zu ziehen (eig. Beob.). Ein Austausch zwischen den Schlafplätzen von Kormoranen und Möwen wurde ebenfalls schon mehrfach beobachtet und zeigt auch an Hand häufiger Vogelarten einen grenzüberschreitenden Zusammenhang der Gebiete. In jüngster Zeit fliegen auch arktische Gänsearten, wie Bläß- und Saatgänse im Januar, Februar ein und halten sich mehrere Wochen in der Nähe der Krickenbecker Seen auf Grünland- und Ackerflächen auf, um dann abends auf den Seen zu schlafen (eig. Beob.). Hierbei wird besonders deutlich, dass das Vogelschutzgebiet Schwalm-Nette-Platte in Verbindung zu den Ramsar-Flächen des Unteren Niederrheins steht.

3. Literatur

AG WIESENVOGELSCHUTZ DER BIOLOGISCHEN STATIONEN NRW (2000): Brutbestände von Bekassine, Uferschnepfe, Großem Brachvogel und Rotschenkel 1999 in Nordrhein-Westfalen. Charadrius 36: 201-211

BIOLOGISCHE STATION KRICKENBECKER SEEN (1997-2002) (Hrsg): Betreuungsberichte der Jahre 1997-2002. Unveröff. Berichte

FFH-RICHTLINIE (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) – Richtlinie 92/437EWG des Rates vom 21.05.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen

GRO & WOG (1997): Rote Liste der gefährdeten Vogelarten Nordrhein-Westfalens. Charadrius 33: 69-116

JÖBGES, M. & B. CONRAD (1999): Verbreitung und Bestandssituation von Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*) und Heidelerchen (*Lullula arborea*) in Nordrhein-Westfalen. LÖBF-Mitt. 2: 33-40

KOLSHORN, P. & H. KLEIN (1999): Die Brutvögel des ehemaligen Munitionsdepots Brüggen-Bracht, Kreis Viersen, mit einer landesweit bedeutsamen Population von Heidelerche (*Lullula arborea*) und Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*). Charadrius 35: 81-87

KOLSHORN, P. & S. PLEINES (2002): Auf der Suche nach Nachtigallen (*Luscinia megarhynchos*) im Kreis Viersen. Heimatbuch des Kreises Viersen 2002: 302-305

LOSKE, Dr. K.-H., S. GLINKA & M. JÖBGES (1999): Bestandserfassung und Verbreitung der Uferschwalbe (*Riparia riparia*) in Nordrhein-Westfalen. LÖBF-Mitt. 2: 51-59

ORNITHOLOGISCHE JAHRESBERICHTE DER BIOLOGISCHEN STATION KRICKENBECKER SEEN FÜR DEN KREIS VIERSEN 1997-2002 (Hrsg.). Unveröff.

REYRINK, L. & G. SENNERT (1995): Die Kulturlandschaft des Grenzraumes Kreis Viersen/Mittel-Limburg (NL), Trittstein im deutsch/niederländischen Biotopverbund. In: SCHWÖPPE, W. & H. TERLUTTER (Hrsg.): Natura 2000 – Gibt es Zukunftsperspektiven für Naturwerte in der europäischen Kulturlandschaft? Biologische Station Zwillbrock e.V., Vreden; S. 59-67

STUMPF, T. (1994): Die Bestandssituation des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata*) in Nordrhein-Westfalen. Charadrius 30: 157-165

SUDMANN S. R. (2001) Ergebnisse des Wasservogelmonitorings in Nordrhein-Westfalen im Winter 2000/01. NWO-Monitoringbericht 2001. i.A. des MUNLV, unveröff.

SUDMANN, S. R. & M. JÖBGES (2002): Brutbestand und Verbreitung von Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*), Haubentaucher (*Podiceps cristatus*), Höckerschwan (*Cygnus olor*), Teichhuhn (*Gallinula chloropus*) und Blässhuhn (*Fulica atra*) in Nordrhein-Westfalen 2001. Charadrius 38: 99-121

VOGELSCHUTZRICHTLINIE – Richtlinie des Rates vom 02.04.1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (79/409/EWG)

Anschrift der Verfasser:

Dipl.-Biol. Stefani Pleines & Dr. Ansgar Reichmann
Biologische Station Krickenbecker Seen
KrickenbeckerAllee 17
41334 Nettetal